Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 558. Morgenblatt. Freitag, den 30. November. 1866.

Im Abgeordnetenhause

schreitet die Vorberathung des Staatshaushalts, welche am vorigen Donnerstag begonnen hat, verhältnißmäßig rasch vorwärts. Die jetzige Art der Behandlung erweist sich als bei weitem förderlicher als die früheren langwierigen und umständlichen Kommissions-Berathungen. Der Präsident des Hauses von Forckenbeck bewährt bei der Leitung dieser Verhandlungen ein hohes Geschick und einen ernsten Willen zur raschen Erledigung der wichtigen Aufgabe. Die gemäßigt liberalen Mitglieder des Hauses haben seither in den wichtigsten Fragen bekundet, daß es ihnen Ernst damit ist, in Gemeinschaft mit der Regierung die innere wie die äußere Entwickelung Preußens zu fördern. Ihnen ist es zu danken, daß bei der Berathung des Staatshaushalts mehrere der früher stets wiederkehrenden Schwierigkeiten und Anstöße diesmal glücklich überwunden worden sind. Namentlich sind durch ihre lebhafte Unterstützung die Mittel für das literarische Bureau des Staatsministeriums und für die Regierungspresse, ferner alle Forderungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten für die höhere Ausstattung der preußischen Gesandten an fremden Höfen, endlich die Mittel der seit Jahren nothwendigen, bisher aber vom Abgeordnetenhause stets verweigerten Gründung neuer Abtheilungen für das Kirchen- und Schulwesen bei den Regierungen in Gumbinnen und Oppeln, jetzt bewilligt worden.

In allen diesen Fragen hat dagegen die gesammte Fortschrittspartei und theilweise auch die jüngst gebildete nationale Fraktion den früheren Widerstand gegen die Regierung erneuert. In anderen Fragen ist es der vereinigten Opposition gelungen, Beschlüsse bedenklicher und bedauerlicher Art gegen die Regierung zu Stande zu bringen. Besonders ist dies so eben in Betreff des Haupt-Extraordinariums der Generalstaatskasse geschehen, in Bezug auf welches die freie Verfügung der Regierung auf eine den Interessen der Verwaltung sehr hinderliche Weise beschränkt worden ist. Alle wichtigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aber sind mit so geringer, so schwankender Mehrheit gefaßt, daß der Ausgang der Berathungen und Abstimmungen mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhing. Der letzt erwähnte, tief eingreifende Beschluß ist mit einer einzigen Stimme Mehrheit, nämlich mit 142 gegen 141 Stimmen gefaßt, während wiederum fast 70 Abgeordnete fehlten.

Wenn die Hoffnungen, welche an die neuen Landtags-Sessionen geknüpft wurden, sich verwirklichen sollen, so ist dringend zu wünschen, daß die Rathschläge der Mäßigung und Besonnenheit einen festeren und zuverlässigeren Boden im Hause finden.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. November. Die früher stattgehabten Verhandlungen zwischen dem Grafen v. Bismarck und Grafen Roggenbach werden jetzt öfter als Beweis angeführt, daß die Solidarität des Ministeriums doch nicht immer bestanden haben könne und wird die Behauptung beigefügt, daß dem Grafen Roggenbach das Portefeuille des Innern angeboten worden sei. Diese Angabe ist falsch und somit auch die Schlußfolgerung; dem Grafen Roggenbach soll vielmehr ein hervorragender Wirkungskreis für den norddeutschen Bund und nicht ein Sitz im preußischen Ministerium angeboten worden sein. Auch die neuerdings wieder mit großem Eifer verbreiteten Gerüchte über Verhandlungen mit dem Augustenburger Prätendenten bestätigen sich, wie ich vernehme, nicht. Prinz Friedrich scheint, wenn er sich Hoffnungen auf Gleichstellung mit den depossedirten Fürsten hingiebt, ganz zu verkennen, daß er nie im Besitz eines Thrones gewesen und nie von der preußischen Regierung als berechtigter Herrscher anerkannt gewesen ist. Auch seine Stellung zu der Bevölkerung Schleswig-Holsteins ist somit eine ganz andere gewesen als die der Ex-Souveräne von Hannover, Hessen und Nassau. Ein Unterthaneneid ihm gegenüber hat nie existirt, die sich seiner Person gegenüber eidlich verpflichtet haben, müssen ihr jetziges Verhalten mit ihm und ihrem Gewissen abmachen.

— Se K. H. der Kronprinz empfing am 27. d. Mts. eine Deputation aus Neustettin. Höchstderselbe nahm am 28. mehre militairische Meldungen entgegen und fuhr um 4 Uhr zu Wagen vom Neuen Palais nach Großbeeren, um sich daselbst dem Extrazug S. M. des Königs nach Dessau anzuschließen. Im Gefolge Sr. K. Hoh. befindet sich der persönliche Adjutant, Hauptmann v. Jasmund. Die Uebersiedelung des Kronprinzlichen Hofes nach Berlin findet Freitag, den 30. d. Mts., statt.

— JJ. KK. HH. die Prinzen Albrecht (Vater und Sohn) haben sich zur Jagd nach Deßau begeben und gedenken morgen wieder hierher zurückzukehren.

— Dem Finanzminister, Freih. v. d. Heydt, geht es heute schon wieder so gut, daß er hat ausfahren können.

Berlin, 29. November. Dr. Sigmund Müller in Frankfurt hat nun doch die Mitglieder des sogenannten Sechsunddreißiger Ausschusses und die der ständigen Deputation des sog. deutschen Abgeordnetentages, welche letztere im September 1862 in Weimar und im Mai 1866 in Frankfurt getagt hat, zusammenberufen; jedoch nicht wie von vielen Seiten befürchtet war, nach Berlin, denn dieser Ort schien Herrn Müller in Frankfurt „nicht recht geeignet", sondern nach Leipzig, wo die Sitzungen am 9. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Hotel de Prusse beginnen sollen. Jeder der beiden genannten Ausschüsse hatte 36 Mitglieder; 19 Abgeordnete sind gleichfalls Mitglieder beider Ausschüsse.

— Nach den letzten Nachrichten aus Putbus wird der Ministerpräsident Graf Bismarck am nächsten Sonnabend früh von dort abreisen.

— Der kommandirende General des 1. Armee-Korps, General der Infanterie Vogel v. Falckenstein, traf heute Morgen mit Familie auf der Durchreise nach Königsberg von Münster hier ein.

— Die „Kr.-Z." schreibt: Durch mehrere Blätter geht die der hiesigen „Montags-Ztg." entnommene Nachricht, der preuß. Gesandte in Wien, Baron v. Werther, solle nach Petersburg, der bisherige Gesandte in Petersburg, Graf Redern nach Wien versetzt werden. Diese Nachricht ist völlig grundlos.

— Der Gerichts-Assessor Bogdan Graf Reichenbach, bisher Hülfsarbeiter im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist mit der Verwaltung des preußischen Konsulats in Smyrna beauftragt und wird nächstens dorthin abgehen. Der frühere preußische Konsul daselbst, Frhr. v. Bülow, ist bekanntlich nach Europa zurückgekehrt.

— Bei den hier bevorstehenden Konferenzen zur Feststellung der Bundesverfassung wird Hamburg durch den Senator Dr. Kirchenpauer vertreten sein. Lübeck durch Dr. Curtius, Bremen durch Dr. Gildemeister, Anhalt durch den Minister Sintenis.

— Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten" hat der hannoversche Gesandte in Wien seine Abberufungsschreiben überreicht.

— Wie die „Kr.-Z." hört, soll aus Hannover auch ein Baurath vorläufig als Hülfsarbeiter an das Handelsministerium berufen werden. Man nennt den Namen Durlach.

— Die „Kr.-Ztg." schreibt: Gegenüber den Behauptungen anderer Blätter, nach welchen nur einzelne Bestimmungen des preußischen Strafgesetzbuches in Frankfurt a. M. eingeführt werden sollten, befinden wir uns in der Lage, unsere frühere Mittheilung, nach welcher das preußische Strafgesetzbuch mit Ausschluß einzelner Bestimmungen zur Einführung gelangen soll, durchaus aufrecht zu erhalten.

— Dem Vernehmen nach ist zwölf evangelischen Geistlichen, welche den letzten Krieg als Feld- oder Lazarethprediger mitgemacht haben, als Auszeichnung und Erinnerungszeichen an denselben von J. M. der Königin ein werthvolles Neues Testament mit Photographieen nach Zeichnungen der ersten Künstler Deutschlands huldvollst verliehen worden. Jedes derselben ist in schwarzem Leder mit starken Beschlägen gebunden und auf dem Vorderdeckel mit einem Crucifix in Emaille geschmückt.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Allerhöchste Verordnung in Betreff der Ernennung der Justiz-Beamten im Gebiete von Frankfurt a. M., ferner eine Verordnung, durch welche vom 1. Januar 1867 an das Obertribunal in Berlin zum Cassationshof für die Strafsachen der genannten Stadt bestellt wird. Beide Verordnungen sind vom 19. November.

— Die XIII. Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bauten in Städten und Dörfern, besteht aus folgenden Mitgliedern: v. Ploetz, Vorsitzender; Beyer, Stellvertreter; Richtsteig, Schriftführer; Hasselbach, Stellvertreter; Graf v. Redern, v. Alvensleben, Hobrecht, Grimm, von Vernuth, Fürst zu Putbus, Dr. Elwanger, v. Kröcher, v. Katte, Frhr. v. Senfft, v. Winterfeld.

— Es scheint sich nach übereinstimmenden Mittheilungen zu bestätigen, daß die drei neuen Armeekorps am 10. Dezember vollständig gebildet sein werden.

— Dem katholischen Feldpropste ist Allerhöchsten Orts die Pensionsberechtigung ertheilt, ihm außerdem, da ein katholischer Armeebischof noch nicht ernannt ist, so lange bis die oberste Leitung der katholischen Seelsorge im Heere endgültig geregelt sein wird, für die Bearbeitung der katholischen Militär-Kirchen-Angelegenheiten eine Entschädigung bewilligt worden. Sonst sind alle Neu-Anstellungen, welche in Folge Vermehrung der Zahl der katholischen Militärgeistlichkeit bereits stattgefunden haben, oder noch stattfinden werden, bis auf Weiteres nur als provisorische anzusehen, weßhalb denn auch die betreffenden Geistlichen, Küster u. s. w. zur Zeit noch keinen Pensionsanspruch haben. Dadurch, daß die Garnison in Mainz ausschließlich preußisch ist, wurde die Anstellung eines besonderen katholischen Garnison-Geistlichen dort nothwendig.

— Am vergangenen Sonnabend traten die hier anwesenden Mitglieder eines Comité's für die Errichtung von Dampferlinien von den ostfriesischen Häfen zu einer Sitzung zusammen, welcher auch eine Anzahl anderer rheinischer und westphälischer Abgeordneten beiwohnte. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, wie weit die Vorarbeiten, welche sich hauptsächlich auf die Beschaffung authentischer Daten zur Aufstellung eines eingehenderen Prospektes und einer möglichst zuverlässigen Rentabilitäts-Berechnung beziehen, gediehen seien, und wie die bis jetzt vorliegenden Ausweise zu den besten Hoffnungen berechtigten, namentlich da kürzlich bereits eine theilweise Ermäßigung der betreffenden Eisenbahn-Frachttarife erfolgt ist und eine allgemeinere Reduktion, welche durchaus nöthig, um eine Konkurrenz mit Holland überall zu ermöglichen, zuversichtlich erwartet werden darf. Es ward alsdann ein Subcomité von drei Mitgliedern ernannt, um vor allem jene Vorfrage der Rentabilität nach allen Richtungen hin zu prüfen und möglichst genau festzustellen; denn es ist der Wunsch des Comité's mit thunlichster Gründlichkeit der Aufgabe zu genügen, die es sich gestellt hat und die wesentlich darin besteht, die Wege zur Begründung eines Unternehmens, welches sowohl für die Industrie- und Handelsinteressen des westlichen Deutschlands, als auch für die Entwickelung der preußischen Handelsmarine unstreitig von segensreichster Wirksamkeit werden kann, anzubahnen und zu ebnen und somit, soweit es in seinen Kräften steht, die Ausführung des Unternehmens selbst zu erleichtern.

— Es sind folgende Anträge des Abg. Harkort eingebracht worden: I. Zum Etat des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten zu Tit. 23. Elementarschulen.

„Das Haus wolle beschließen: Die Königliche Staats-Regierung aufzufordern, den Entwurf eines Gesetzes, die Dotation der Elementarlehrer betreffend, noch in dieser Session in das Haus zu bringen."

II. Zum Marine-Etat, einmalige außerordentliche Ausgaben.

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Das Königl. Staats-Ministerium aufzufordern: 1. den Ankauf der Kriegsschiffe im Auslande einzustellen und diese lohnende Arbeit der vaterländischen Industrie zuznwenden; 2. und nur unter dieser Bedingung die Gelder, so für die dritte Panzerfregatte gefordert sind, zu bewilligen."

Münster, 26. November. So eben erfahren wir, daß der General Vogel v. Falckenstein morgen unsere Stadt verläßt, um sich nach Königsberg zu seinem neuen Kommando zu begeben. Wir glauben kaum, so weit unsere Erinnerung reicht, daß je die Entfernung eines anderen Kommandeurs von der Bevölkerung unserer Provinz so sehr bedauert worden ist, als die des Generals. Es hat sich zwischen dem General und unserer Provinz ein Band geknüpft, das keine Entfernung zu zerreißen fähig ist. Nicht allein durch Leutseligkeit und Güte hat sich der General die Sympathie eines Jeden erworben, sondern er hat sich auch in den Herzen unserer Westfalen ein unvergängliches Denkmal gesetzt, indem er ihren Söhnen einen Schatz von Ruhm und Ehre erwarb, von dem spätere Generationen noch erzählen werden.

Hannover, 27. November. Die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Artillerie, des Ingenieurkorps und des Trains sind zum 10. n. M. zu den Fahnen einbeordert, die sämmtlichen Unteroffiziere und die zu dieser Kategorie gehörigen Chargen aller Waffen aber bis zum 12. Dezember, letztere um auf die Infanterie-Regimenter in Köln, Wesel und Münster vertheilt zu werden. Von den Mannschaften sollen die des Garde-Regiments zur Garde-Infanterie nach Berlin, die des Ingenieurkorps zum Pionierbataillon nach Minden; die übrigen, außer nach den obengenannten drei Städten, sämmtlich den im hannoverschen Lande garnisonirenden Regimentern zugetheilt werden. Die Unteroffiziere sollen, bis sie aufrücken, die bisher bezogenen Kompetenzen erhalten, in Bezug auf Pensionirung, Civilversorgung 2c. aber nach den hannoverschen Grundsätzen behandelt werden, falls die preußischen ihnen nicht günstiger sind. Denjenigen Unteroffizieren, welche dieser Aufforderung zum diesjährigen Eintritt nicht Folge leisten, werden die bisherigen Kompetenzen vom 1. Januar n. J. an nicht fortgewährt, sie bleiben aber gleichwohl nach Maßgabe ihres Dienstalters, eventuell zum Dienst in der Reserve verpflichtet. Der Zeitpunkt der Vereidigung bleibt vorbehalten, und über die Kavallerie soll überhaupt erst später verfügt werden. Was in Rücksicht auf die Offiziere nur in unbestimmte Aussicht gestellt ist, steht hiernach für die Unteroffiziere fest, daß sie eventuell mit dem 1. Januar außer Sold treten.

Hildesheim, 23. November. Die „Hildesh. Ztg." befindet sich in der Lage, den Bescheid, welchen das Königl. General-Gouvernement in der Angelegenheit, betreffend das Nordholz bei Nordstemmen, erlassen, nachstehend wörtlich mittheilen zu können. Derselbe lautet:

„Das Gesuch der Hofbesitzer Zick und Genossen zu Nordstemmen vom 1. September d. J. um Genehmigung zur Verwandlung des sog. Nordholzes bei Nordstemmen in Ackerland hat mich veranlaßt, die in der Angelegenheit ergangenen Akten einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Auf Grund dieser Prüfung weise ich, in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Sachverständigen, Forstdirektor Burckhardt und Landes-Oekonomierath Spangenberg, und unter Bestätigung der früher ergangenen Entscheidung, das Gesuch, wie hiedurch geschieht, zurück, da, nach der unzweifelhaft in rechtlicher Geltung stehenden Verordnung vom 21. Oktober 1815 Nr. I. und VII.), die Verwandlung der Forst in Ackerland — mag nun dieselbe als eine getheilte Gemeindeforst oder als ein Komplex von Privatwaldungen angesehen werden — ohne Einwilligung der oberaufsehenden Regierungsbehörde nicht geschehen darf, und die Ertheilung dieser Einwilligung deshalb unzulässig erscheint, weil die Forst nicht allein für einen Theil der Feldmark von Nordstemmen, sondern auch für die nördlich belegenen Grundstücke der Rössinger Feldmark einen unentbehrlichen Schutz gegen den Leinefluß, sowie gegen die Veränderung des Bettes dieses Flusses darbietet und die Ersetzung dieses natürlichen Schutzes durch künstliche Vorrichtungen in der Kostbarkeit, bezw. in der nachtheiligen Rückwirkung derselben auf oberhalb belegene Grundstücke überwiegendes Bedenken findet. Ich kann den Hofbesitzern zu Nordstemmen nur dringend empfehlen, durch tüchtige Bewirthschaftung ihrer zur Holzzucht sich vorzüglich eignenden Forst diese zu einem besseren, als dem bisher erzielten, Ertrage zu bringen. Hannover, den 16. November 1866. Der General-Gouverneur. Im Auftrage: (gez.) v. Hardenberg."

Vom Main, 26. November. Andeutungen aus Wien stellen in Aussicht, daß Oesterreich sich mit der in der Bundecliquidationskommission erfahrenen Ablehnung seines Antrages, daß auch das unbewegliche Bundeseigenthum in die Auseinandersetzung einbezogen werde, nicht zufrieden gebe, vielmehr beabsichtige, nachdem der erste Weg durch die Liquidationskommission nicht zum Ziele geführt habe, seine Ansprüche bei den einzelnen Regierungen geltend zu machen, welche in den Besitz des unbeweglichen Bundeseigenthums, nämlich der fünf ehemaligen Bundesfestungen gelangen. Wenn man die stattgefundenen Kommissionsverhandlungen überblickt, so ergiebt sich daraus, daß auch jener zweite Weg zu keinem Resultate für Oesterreich führen kann. Denn man hat nicht allein

die bezüglichen Ansprüche Oesterreichs deshalb abgewiesen, weil die auf Grund des Prager Friedens zusammengetretene Kommission in keiner Weise kompetent sei, das unbewegliche Bundeseigenthum in den Kreis ihrer Verhandlungen zu ziehen, sondern es wurden bei dieser Gelegenheit zugleich bereits von den Bevollmächtigten gerade der süddeutschen Regierungen auch die Gründe entwickelt, warum überhaupt das unbewegliche Bundeseigenthum außer aller Frage bleiben müsse. Eine Theiluug desselben — wurde hervorgehoben — sei schon der Natur der Sache nach nicht möglich, eine Veräußerung desselben und Theilung des Erlöses ebenso undenkbar, und endlich auch eine Abfindungszahlung Seitens der im Besitz der Festungen befindlichen Regierungen gleich unzulässig. Dieselben Gründe, welche bereits in der Kommission geltend gemacht worden sind, würde also Oesterreich zu hören haben, wenn es sich in dieser Angelegenheit an die betreffenden einzelnen Regierungen wenden würde.

Bremen, 27. November. Die Schifffahrt auf der oberen Weser ist lange Jahre durch zwei im Bereich der früheren hannoverschen Regierung liegende künstliche Hindernisse beeinträchtigt worden, die Schleuse bei Hameln und das Wehr bei Münden. So oft die übrigen Uferstaaten deshalb auch Beschwerde erhoben, die hannoversche Regierung versteckte sich entweder hinter angebliche unbegreifliche Landesinteressen, um nichts zu thun, oder wenn man sie gar zu stark drängte, versprach sie, daß etwas geschehen solle, aber es geschah gleichwohl nichts. Hier, wo solche Uebelstände natürlich am unangenehmsten empfunden werden, hat man daher nach der Einverleibung Hannovers in Preußen nicht lange gesäumt, der Sache wieder zu Leibe zu gehen. Der hanseatische Ministerresident in Berlin ist mit einer die alten Beschwerden rekapitulirenden Eingabe der Handelskammer an den Senat ausgerüstet worden, um der preußischen Regierung angemessene Vorstellungen zu machen. Er hat dabei den sehr erfreulichen Bescheid erhalten, die Regierung habe das Gesuch der Stadt Bremen nicht abgewartet, sondern als Vertreterin eines der früher durch Hannover benachtheiligten Uferstaaten schon aus eigener Initiative die Maßregeln ergriffen, welche die früher hannoversche Regierung so lange versagt habe. Im kommenden Jahre dürfen wir danach hoffen, die Fahrstraße der oberen Weser endlich einmal wenigstens von künstlichen Hindernissen frei zu sehen.

Dresden, 27. Nov. Herr von Wurmb verläßt Dresden übermorgen, um wahrscheinlich nicht wieder hierher zurückzukehren. Man darf wohl die freudige Genugthuung, mit welcher die Nachricht von diesem gänzlichen Scheiden in gewissen sächsischen Kreisen aufgenommen worden ist, als einen Beweis ansehen, daß Herr von Wurmb sowohl als Civil-Kommissarius während der Okkupation wie als Mitglied der Kommission zur Ausführung des Friedensvertrages seine Mission gut Preußisch erfüllt hat. Ob nun die Ankunft eines ordentlichen preußischen Gesandten hier zu erwarten ist, oder neben dem Gouverneur General v. Bonin blos provisorisch ein Civil-Bevollmächtigter bestellt werdeu wird, steht noch nicht fest.

Ausland.

Wien, 27. November. Der Adreßentwurf des niederöster-österreichischen Landtags, welcher aus der Feder des bekannten Abgeordneten Baron von Tinti herrührt, wird von dem offiziösen „Wiener Journal" sehr unwirsch behandelt; es findet denselben als eine streng centralistische Kundgebung in dem Augenblicke, wo es sich um den Ausgleich mit Ungarn handle, welches nun einmal von der Februar-Verfassung mit ihrem Reichsrath nichts wissen wolle, sehr inopportun; auch die der „Sistirungspolitik" gemachten Vorwürfe wollen dem offiziösen Blatte, welches dieselbe, so lange Graf Belcredi noch Staatsminister ist, ja mit Eifer vertreten muß, schlecht behagen.

— Bis auf Weiteres verlautet aus den übrigen Landtagen noch sehr wenig. Auf dem tiroler Landtag hat der Abgeordnete Baron Giovanelli einen dringlichen Antrag eingebracht und der Landtag denselben angenommen: „Mit Hinblick auf die hochverrätherischen, die Losreißung Süd-Tirols von Oesterreich und Tirol bezweckenden Bestrebungen einer gewissen Partei ein Comité zur Berathung über die geeignetsten Mittel zur Erhaltung der Einheit und Eigenthümlichkeit des Landes niederzusetzen."

Paris, 27. November. Wenn man der „France", die diese Mission in ihren besonderen Schutz genommen, Glauben schenken darf, so schreitet der Adjutant des Kaisers in Florenz von Sieg zu Sieg, und ist sein vollständiger Erfolg bereits eine so sehr ausgemachte Sache, daß der französische Sendbote „in wenigen Tagen, begleitet von Herrn Vegezzi, welcher seinerseits mit einer besonderen Sendung bei dem heiligen Stuhle betraut ist, nach Rom gehen wird." Zugleich versichert die „France", „daß der Eine sowohl als der Andere dem heiligen Vater die Versicherung entgegentrage, daß die weltliche Souveränetät respektirt und der Septembervertrag in diesem Sinne ehrlich vollführt werde."

— Vor einigen Tagen hatten eine Anzahl Mönche Audienz beim Papste. Einer derselben fragte mit ängstlich besorgter Miene, ob Se. Heiligkeit in Rom zu bleiben gedenke, auch wenn die französische Garnison sich zurückgezogen habe. Pius IX. erwiederte: „Ich weiß es nicht, meine Kinder, denn ich weiß ebenso wenig, ob die Franzosen gehen oder bleiben werden. Es soll von einem Augenblick zum andern in Florenz ein General eintreffen, der mit mir sich beschäftigen wird. Wir werden ja sehen, was man in Betreff meiner entscheiden wird."

— Die polytechnische Schule soll völlig aufgehoben werden. Den Anlaß dazu liefern die neulich erwähnten Subordinationen der Zöglinge. Die Schule, nach der Revolution von 1789 gegründet, zeichnete sich bekanntlich von jeher durch freie Tendenzen aus. Die bedeutendsten Männer der Wissenschaft sind aus ihr hervorgegangen, aber sie lieferte auch für alle Pariser Revolutionen die Führer.

Paris, 26. November. Der „Moniteur" hat bis jetzt über die Abreise des Kaisers Maximilian weder eine Bestätigung noch ein Dementi gebracht, und man ist noch fortwährend genöthigt, zu den amerikanischen Blättern seine Zuflucht zu nehmen, um das Thatsächliche zu konstatiren. Hiernach erleidet es aber eben keinen Zweifel mehr, daß die Abreise erfolgt ist und der Kaiser sich wahrscheinlich schon auf offener See am Bord des „Dandolo" befindet.

London, 26. November. Nach telegraphischen Nachrichten aus Dublin wurde ein Mann beim Heraustreten aus dem Geschäftslokal der Hibernian Bank verhaftet. Bei demselben wurde eine Pistole, eine Anweisung an die Kommerzial-Bank in Glasgow im Betrage von 900 L., und gegen 30 L. in Münze, vorgefunden. Kompromittirende Schriftstücke fand man nicht, aber sein Benehmen seit seiner Ankunft aus Amerika, am 6. d. M., erregte bei der Polizei Verdacht und er wurde in Folge dessen beobachtet. Der Gefangene nannte sich John M'Therson M'Gilvray, verweigerte aber jede weitere Auskunft über seine Person. Man vermuthet in ihm einen früheren amerikanischen Offizier und bringt sein Herüberkommen mit den Plänen der Fenier in Verbindung. — Zehn Personen wurden in der Stadt Limerick wegen Betheiligung an einem Fenier-Komplott verhaftet. Eine große Anzahl Piken und ein Faß voll Kugeln wurden entdeckt. Die Verhafteten gehören der arbeitenden Klasse an. In der Stadt herrscht große Aufregung. — Die beiden Kisten mit Waffen, deren Beschlagnahme gemeldet wurde, waren als amerikanisches Tuch und Leder deklarirt.

Florenz, 26. November. Es scheint ausgemacht, daß Hr. Vegezzi, der gestern hier eingetroffen ist, zu neuen Unterhandlungen nach Rom geht, vorausgesetzt nur, daß der Papst sich bereit erklärt, die alten Unterhandlungen wieder aufzunehmen.

— Sämmtlichen in Venedig vor Anker liegenden italienischen Kriegsschiffen ist die Weisung zugekommen, sogleich abzurüsten, sich auf den vollsten Friedensfuß zu setzen und alle ihre überzählige Mannschaft zu beurlauben. In Folge dessen sind bereits mehrere hundert Matrosen der hier liegenden Schiffe beurlaubt und in ihre Heimath abgesendet worden.

Rom. Nach dem „Giornale di Roma" wird der Papst sich am 5. Dezember nach Civita-Vecchia begeben, „um die seit langer Zeit in jener Stadt unternommenen Befestigungsarbeiten zu besichtigen." Dieser Besuch hat Angesichts der Ausführung der September-Konvention etwas Eigenthümliches und man kann kaum umhin, denselben mit der Anwesenheit so vieler fremder Kriegsschiffe in den Gewässern von Civita-Vecchia und der Römerfahrt der Kaiserin Eugenie in Verbindung zu bringen. Dem „Diritto" zufolge bereitet die römische Aristokratie eine Adresse an den Papst vor, worin man ihn bittet, der absoluten Nothwendigkeit Rechnung zu tragen und sich mit der italienischen Regierung zu verständigen. Die Munizipalität will diese Adresse unterstützen. Das „Giornale di Napoli" erfährt, „daß die Jesuiten in Rom auffälliger Weise Vorbereitungen zur Abreise treffen".

— Der römische Korrespondent des „Dz. pozn." schreibt: „Die gegen Rußland gerichtete päpstliche Allokution vom 29. Oktober ist erst die Vorrede zu dem furchtbaren Anklageakt, der in ihr bereits feierlich angekündigt ist und der in Form eines Exposés die von der russischen Regierung gegen die polnische Kirche in Anwendung gebrachten Gewaltmaßregeln speziell nachweisen soll. Das von dem Papste angekündigte Exposé befindet sich bereits in der geheimen Druckerei des Quirinals und wird mit den dazu gehörigen Dokumenten einen starken Folioband von nahe an 400 Druckseiten bilden. Sobald es die Presse verlassen hat, soll es an die Kardinäle, Bischöfe und auswärtigen Höfe vertheilt werden. Alle Nunciaturen und alle beim apostolischen Stuhle beglaubigten Gesandten sollen eine bestimmte Anzahl von Exemplaren für ihre Monarchen erhalten."

Newyork, 14. November. Der Senator Bingham, einer von den Radikalen, die sich verschworen haben, den Präsidenten Johnson anzuklagen, bereitet die Artikel der Klage vor. Dieselben sollen die Anschuldigung wegen Hülfe und Unterstützung zu der Ermordung des Präsidenten Lincoln enthalten. — Die Abgeordneten der Gesetzgebung von Mississippi, welche beim Präsidenten die Freilassung des Davis auf Ehrenwort nachsuchen sollen, haben bis jetzt noch keinen Zutritt bei Johnson erlangen können. — Es geht das Gerücht, der Präsident werde vor dem Zusammentreteu des nächsten Kongresses eine allgemeine Amnestie erlassen. Man hält es für fraglich, ob nicht die volle Begnadigung aller Rebellen, ausgegangen von dem nach der Konstitution mit dem Begnadigungsrecht ausgestatteten Präsidenten das Einschreiten und die Verhängung von Hochverrathsstrafen Seitens des Kongresses null und nichtig machen würde. — Südliche Zeitungen berichten, daß beim Volke in den Südstaaten der Entschluß immer mehr Raum gewinnt, den Verfassungszusatz zu verwerfen, selbst wenn sie dadurch ohne Vertretung im Kongreß bleiben sollten, bis spätere Wahlen eine Minderheit der Radikalen herbeiführen würden. — Die Voruntersuchungs-Geschworenen in Washington haben ihre Entscheidung gegeben, daß Sandfod Conorer, Hauptzeuge seiner Zeit in dem Prozesse gegen Jefferson Davis, wegen Betheiligung an dem Morde Lincoln's, wegen Meineides vor Gericht zu ziehen sei. Man erwartet bei der Untersuchung merkwürdige Enthüllungen über die Führung des Prozesses durch den Richter Holt.

Pommern.

Stettin, 30. November. Gestern wurden bei der vielfach wegen Diebstahls bestraften und noch unter Polizeiaufsicht stehenden Frau des Gesellen B., welche getrennt von ihrem Ehemanne, mit einem anderen Gesellen eine elegant eingerichtete Wohnung in der Neustadt inne hat, eine Menge werthvoller Kleiderstoffe in Beschlag genommen, welche wahrscheinlich von Ladendiebstählen herrühren. Man vermuthet, daß dies Geschäft von der B. in Gemeinschaft mit der ebenfalls vielfach bestraften K. aus Grabow betrieben worden ist.

— In der Wohnung der bereits zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilten W. und der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassenen J. zu Fortpreußen sind, als beide soeben von dem am Dienstag in Stargard stattgefundenen Jahrmarkt zurückgekehrt waren, mehrere Kleiderstoffe und 1 Stück Leinen in Beschlag genommen werden, welche wahrscheinlich in Stargard gestohlen sind.

† **Wolgast,** 29. November. Nach den von dem praktisch-diätetischen Arzte Dr. med. Körner hierselbst öffentlich bekannt gemachten Resultate sind von den im Laufe des vergangenen Sommers nach der modifizirt diätetischen oder Schroth'schen Heilmethode ohne jede Arzenei behandelten 67 Cholerakranken nur zwei gestorben, der eine ein Greis von 76 Jahren, der andere ein erst eilf Wochen altes Kind, vgl. Wolgaster Anzeiger Nr. 47 von 1866. Diese eine nackte Thatsache, deren Wahrheit unzweifelhaft ist, sollte, abgesehen von der vorzüglichen Wirkung des diätetischen Heilverfahrens in allen akuten und chronischen Krankheiten (mit Ausnahme der schon sehr vorgeschrittenen und deshalb unheilbaren Zerstörungen edler Organe) den Aerzten aller Orten zu einer vorurtheilsfreien, sachgemäßen Prüfung Veranlassung geben. Dieser Methode gegenüber verlieren die Epidemien ihre Schrecken, alle Nachkrankheiten, die sie bei den einzelnen Individuen im Gefolge haben, wie Taubheit, Ausfallen der Haare, Zittern, Nervenübel fallen fort. Von der Hand der Natur geleitet, sich ihr anbequemend, bedient sich der diätetische Arzt nur solcher Mittel, die dem nach Linderung schmachtenden Organismus zusagen. Keinen Ekel empfindet er vor ihnen, gerne und willig unterwirft er sich den ihm auferlegten Maßregeln. Obwohl in neuerer Zeit an verschiedenen Orten, wie in Berlin, Prag und Dresden, sich mehrere Aerzte diesem Heilverfahren zugewendet haben, so ist eine allgemeinere Verbreitung im Interesse der leidenden Menschheit dennoch äußerst wünschenswerth. O, möchten alle Aerzte eingedenk sein des Ausspruchs des alten Cicero, der erst für die diätetischen Aerzte eine wirkliche Wahrheit geworden: „Menschen nähern sich Gott durch nichts so sehr, als indem sie den Menschen Gesundheit wiedergeben."

Landwirthschaftliches.

— Die Düngung mit Schwefel hat nach Dumas (Journ. d'agr. prat. 1866) bei Weinstöcken die sichtbarsten Wirkungen. Nach den Mittheilungen eines der intelligentesten Weinbauern im Süden Frankreichs, Marès, wird deshalb des Schwefel von vielen vielfach im Departement Herault bereits angewendet. Man glaubt nämlich, werde der Wein vor dem Auftreten des Oidiums geschwefelt, so werde er nicht allein davor geschützt, sondern er zeige auch grüneres Laubwerk und zahlreichere, schönere und frühreifere Früchte. Dies führte dazu, den Schwefel direkt als Ernährungsmittel auch für gesunde Stöcke anzuwenden, die sich denn auch in oben beschriebener Weise entwickelten. Innerhalb eines Zeitraums von acht Tagen war der Stock wie umgewandelt. Ebenso entschieden günstig schien der Schwefel auf die Blüthe und Befruchtung einzuwirken, denn bei den geschwefelten Weinstöcken fielen die Beeren nicht ab, die Reife trat um 14 Tage früher ein und die Qualität des Produkts verbesserte sich. „Wir werden jetzt", sagt der oben erwähnte ausgezeichnete Landwirth (und wir können natürlich nur wünschen, er möge sich nicht täuschen), aus dem Produkt solcher Gegenden, die nur Landweine gaben, Handelsweine darstellen können. Die Weinkultur wird dadurch so umgeändert, daß wir die Weine ins Ausland verkaufen können, die früher an Ort und Stelle verkauft werden mußten. Dem Schwefel wird es zu danken sein, daß solche Weine, welche früher nie exportirt werden konnten, sogar einen Namen erwerben. Der Schwefel wird sowohl auf die Stöcke, als Reben und Trauben gebracht. Für eine Hektare genügen 70—80 Kilogramm, die 20—25 Fr. kosten. Die Handarbeit für drei Schwefelungen kostet $4\frac{1}{2}$ Fr., also 25—30 im Ganzen für die Hektare. Diese Kosten müssen den damit erreichten Vortheilen gegenüber als außerordentlich gering angesehen werden. Der Schwefel ist also ein sehr wichtiges Unterstützungsmittel des Düngers. Vielleicht lehrt die Erfahrung, daß derselbe nicht nur für den Weinstock, sondern auch für andere Kulturen, am wahrscheinlichsten wohl für Obstbäume, mit gleichem Erfolg zu verwenden ist. Nach einem neuen Verfahren, das von vielem Erfolg begleitet sein soll, wird der Schwefel nicht in Pulverform, sondern in Leinöl aufgelöst, angewendet, und zwar wird die Lösung auf die Weinstöcke gestrichen. Wollte man Versuche mit Schwefel auf Obstbäume machen, so würde er in dieser Form am leichtesten anzuwenden sein."

Neueste Nachrichten.

Wien, 29. November, Vormittags. Das heutige „Wiener Journal" erklärt alle Gerüchte von Truppen-Konzentrirungen in Galizien als auf vollkommener Erfindung beruhend. Zu solchen Maßnahmen fehle jede Veranlassung.

London, 28. November, Nachmittags. Aus Newyork wird vom 27. d. Abends gemeldet: General Dix ist nach Frankreich abgereist.

London, 28. November. Aus Newyork wird vom 17. d. berichtet: Kaiser Maximilian hat am 1 November Vera-Cruz verlassen und ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 29. November, Vormittags. Angekommene Schiffe Cito, Wahl; Mazzini, Borgwardt; Anna, Schmidt; Therese, Tredup; Schwark, Ebert von Königsberg; Anna, Hoppe von Stolpmünde; Amanda, Lütjens von Memel; Cito, Rüchel von Pillau; Elise Martha, Pust; Emilie Heyse, Lukas von Petersburg; Agnes, Darmer; Hoffnung, Jäger; Maria, Wibberenz; Hebe, Pflugradt von Danzig; Navigator, Krull von Pernau; Marie, Burmeister von Stockholm. Wind: Süd. Revier $15\frac{2}{3}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. November. Weizen loco fest, Termine still. Gekündigt 1000 Ctr. Für Roggen auf Termine war die Haltung heute bei Beginn wieder eine gedrückte, und gaben Preise im Verlauf ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. nach, wovon alsdann wieder etwas eingeholt wurde. Der Markt schließt jedoch von neuem matt und gegen gestern ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. niedriger. Locowaare ziemlich rege umgesetzt. Preise behauptet. Gek. 9000 Ctr.

Hafer loco reichlich am Markt. Termine behauptet. Gek. 1200 Ctr. Von Rüböl waren die nahen Sichten beliebt und mußten bei knappen Abgebern besser bezahlt werden, während die entfernten Sichten im Preise unverändert blieben. Gek. 200 Ctr. Ebenso waren in Spiritus die Zufuhren von Locowaare belangreicher und billiger käuflich, dagegen behaupteten sich die Preise für Termine nur schwach, indem größere Kündigungen in Cirkulation gesetzt wurden. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 70—86 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. November $78\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $78\frac{1}{2}$, 79 Rt. bez.

Roggen loco 79—83pfd. 56—$57\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn, Kahn und Boden bez., pr. November $56\frac{1}{4}$, 56 Rt. bez., November-Dezember 56, $55\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br. Dezember-Januar $55\frac{1}{4}$, 55 Rt. bez., Frühjahr und Mai-Juni 54, $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Rt. Br., Juni-Juli $54\frac{3}{4}$, 55 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., November $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $27\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $27\frac{7}{8}$, 28 Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 65—72 Rt., Futterwaare 58—65 Rt.

Rüböl loco $12\frac{17}{24}$ Rt. bez., $\frac{5}{8}$ Rt. Br., November $12\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $12\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Dezember-Januar $12\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai $12\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Leinöl loco $14\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., November $16\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., in einem Falle $16\frac{7}{12}$ Rt. bez., November-Dezember $16\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Dezember-Januar $16\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $17\frac{1}{6}$, 17 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Breslau, 29. November. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{1}{4}$. Weizen November $73\frac{1}{2}$ Br. Roggen November $54\frac{1}{4}$, do. Frühjahr 50. Rüböl November $12\frac{5}{12}$. Rapps November 98. Zink $6\frac{1}{2}$. Rothe Kleesaat, wenig verändert. Weiße Kleesaat, fest. — Preise wie gestern.

London, 28. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt wegen Nebels geschäftslos. Englischer und fremder Weizen nominell zu letzten Montagspreisen. — Wetter: Starker Nebel, jetzt schön.

Berliner Börse vom 29. November 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	31½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	153¼	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159¾	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	215½	G
Berlin-Stettin	—	4	128¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	61¼	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142¼	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102	bz
Cöln-Minden	—	4	147¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	76½	bz
do. do.	—	5	83¼	B
Löbau-Zittau	—	4	33	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	152	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	196½	G
Magdeburg-Leipzig	—	4	270	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	76½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89¾	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	82½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	79	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	173⅝	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	153	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	107	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76	B
Rheinische	—	4	117	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93½	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	108	bz
Thüringer	—	5	132½	G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Emission	4	—	G
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	51	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	96¼	G
do. do. II.	4½	95½	B
do. do. III.	3½	76⅜	bz
do. do. III. B.	3½	76⅜	bz
do. do. IV.	4½	93¼	G
do. do. V.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	83¼	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	4½	95¾	bz
Berlin-Hamburg	4	92½	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	B
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	87¼	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85¼	G
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV.	4½	96	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	84¾	B
do. do. III.	4	83⅛	bz
do. do.	4½	94	bz
do. do. IV.	4	83¼	bz
Cosel-Oderberg	4	—	B
do. do. III.	4½	85	G
Magd.-Halberst.	4½	96	G
- - Wittenb.	3	67¾	B
Magd.-Wittenb.	4½	93¼	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	88 2/4	bz
do. do. conv.	4	88¾	G
do. do. - III.	4	88⅛	B
do. do. - IV.	4½	97	B
Niedschl. Zwb. C.	5	100	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	78½	G
do. F.	4½	93½	B
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	79⅛	G
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	95	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	93¾	bz
do. II. Em. gar.	4½	93¾	bz
Rjäsan-Koslow	5	81	B
Rig-Dünab.	5	83½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	92½	G
do do II	4	82¾	bz
do do III	4½	91¾	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	—	G
do do III	4½	93½	G
Südösterr.	3	223	bz
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4½	97¼	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¾	B
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98¾	bz
do 50/52	4	89	bz
do 1853	4	89	bz
do 1862	4	89	bz
Staatsschuldsch.	3½	85⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103¼	bz
do do	3½	98¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¼	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79	bz
do neue	4	89	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79¼	G
do -	4	85⅝	bz
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	89¾	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	86½	bz
Schlesische	3½	86⅞	G
Westpreuss.	3½	77¼	bz
do	4	85¼	G
do neue	4	84½	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	90¼	bz
Posensche -	4	89	G
Preuss. -	4	90¼	G
Westf.-Rh.	4	95	B
Sächsische -	4	90¾	bz
Schlesische -	4	91⅝	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	45¼	B
do. Nat.-Anl.	5	51¾	bz
do 1854r Loose	4	58⅝	G
do Creditloose	—	67¾	B
do 1860r Loose	5	63	bz
do 1864r Loose	—	39½	B
do 1864r Sb.A.	5	59	bz
Italienische Anl.	5	53⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	B
do. do. 6. A.	5	83	B
Russ.-engl. Anl.	5	85½	G
do do	3	52¾	B
do do 1862	5	86½	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	G
do. do. 1864 engl.	5	87¾	G
Russ. Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	B
Amerikaner	6	75¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¼	B
Dessauer Pr.-A.	3½	96½	bz
Lübeck. do.	3½	48¾	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	142¾	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	G
Wien Oest. W. 8 T.	5	78¼	bz
do. do. 2 M.	5½	77¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	88¾	bz
do. 3 Mon.	6	87½	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅜	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	150	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	159	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½	bz
Danzig	7 3/10	4	109	G
Königsberg	6½	4	113	G
Posen	6½	4	101	B
Magdeburg	5½	4	94½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110¼	B
Braunschweig	0	4	87	G
Weimar	6½	4	94	bz
Rostock (neue)	—	4	109	B
Gera	7⅝	4	105	B
Thüringen	4	4	64	bz
Gotha	7½	4	98	B
Dess. Landesbank	7½	4	90¼	G
Hamburger Nordb.	9	4	120	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117⅛	B
Luxemburg	6	4	80	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	94¾	bz
Darmstadt	6½	4	85	bz
Leipzig	—	4	79	G
Meiningen	7	4	94½	B
Koburg	8¼	4	90¼	B
Dessau	0	0	2¼	B
Oesterreich	—	4	58¾	bz
Genf	—	4	27¼	bz
Moldauische	0	4	18¾	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99⅛	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106¾	B
Schles. Bank-Verein	—	4	113½	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	106¾	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	155	bz
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	30¾	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅘ bz	Napoleons	5 11⅛ G
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	111 bz
Oest. öst. W.	78½ bz	Sovereign	6 22¼ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	80⅜ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollors	1 11¾ B	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 G
Dukaten	3 6¼ G		

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Arbeiter **Wilhelm Fehrmann**, Mitglied der 4. Compagnie des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben, und soll am Sonnabend, den 1. Dezember cr., Nachmittags 1½ Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Lastadie Nr. 22.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 22. November 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Putzwaarenhändlerin **Minna Joseph**, geborne Ascher, in Firma **M. Joseph & Co.** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. September 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 29. November 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Januar 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 3. Januar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow**, sowie die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Hauschteck** und **Ludewig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wollene Männer-, Frauen- u. Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig und bitten wir **dringend** um Abnahme. Der Verein unterstützt damit **weibliche** Entlassene, und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmarkt 6, 2 Treppen.

Der Gefängnißverein.

Im Asyl zu Neu-Torney wird Wäsche besorgt. Bestellungen werden angenommen Kasemattte 50/51, beim Hausvater

Koek.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nach Beschluß der zum Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbande gehörigen Verwaltungen tritt für den Bereich derselben **vom 1. Dezember cr. ab** im Güterverkehr die Bestimmung in Kraft, daß, wenn Güter nach den Bestimmungen eines Binnentarifes in offenen Wagen verladen werden, und Versender für etwaige, aus dieser Verladungsweise entstehende Nachtheile nach jenen Bestimmungen keinen Anspruch erheben können, dies als für die ganze Bahnstrecke, welche das Gut bis zur Bestimmungsstation zu durchlaufen hat, verabredet gilt.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß die obenerwähnte Bestimmung auch für sämmtliche Gütertransporte, welche unserer Bahn zur Beförderung nach fremden Bahnen aufgegeben werden, vom 1. Dezember cr. ab in Kraft tritt.

Stettin, den 26. November 1866.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Submissions-Einladung.

Die zur Unterhaltung der Kreis-Chaussee pro 1867 erforderlichen Materialien sollen im Wege der Submission verdungen werden und zwar:

Für die Strecke 1,10 — 1,47 der Stettin-Pölitzer Straße
60 Schachtruthen Steine,
desgleichen 40 Schachtruthen feiner und 60 Schachtruthen grober, gesiebter Kies.

Für die Mescherin-Penkuner Straße
25 Schachtruthen feiner und 55 Schachtruthen grober, gesiebter Kies.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind bis zum 8. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäftslokal abzugeben, woselbst auch vorher die Bedingungen einzusehen sind.

Stettin, den 27. November 1866.

Der Bau-Inspektor

Thoemer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa
60 Centnern raffinirtem Rüböl,
15 „ Talglichten,
½ „ weißer Talgseife,
10 „ grüner Talgkornseife und
25 „ crystallisirter Soda,

ferner: die im Wirthschaftsbetriebe pro 1867 vorkommenden Fuhrenleistungen,

sollen im Wege der Submission nach den in unserem Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25—26, einzusehenden Bedingungen an die Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre desfallsigen versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens **Montag, den 3. December cr., Vormittags 11 Uhr,** in dem vorbezeichneten Geschäftslokale abgeben.

Stettin, den 26. November 1866.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auktion.

Von der unterzeichneten Post-Expedition soll ein zum Königlichen Dienst nicht mehr brauchbarer sechssitziger Courswagen (Berlinenform) in dem Lokale der hiesigen Bahnhofs-Post-Expedition im Termine

den 8. Dezember cr., Mittags 12 Uhr,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind jederzeit bei der Unterzeichneten zu erfahren und werden im Termine bekannt gemacht werden.

Alt-Damm, den 28. November 1866.

Königl. Post-Expedition.

Ein Schmerzensschrei

für noch unversorgte Verwundete.

Die preussische **Volksschule** hat für's Vaterland nicht weniger geleistet und an ihrem Theile zu den Siegen und Erfolgen dieses Jahres nicht weniger beigetragen, als die preußische **Armee.** Um so schmerzlicher brennen die Wunden der Noth und Nahrungssorgen bei den etwa 1000 Volksschullehrern in Pommern, welche kaum so gut gestellt sind als ein Tagelöhner, bei unsern vielen darbenden **Lehrerwittwen** mit ihren 500 großentheils sehr hülfsbedürftigen **Waisen** und den zahlreichen alten und wohlverdienten, zum Theil hungernden **Emeriten** aus dem Volksschullehrerstande. Ich könnte herzerschütternde Einzelheiten anführen, doch ich schweige davon. Schweigen aber will ich nicht länger von den klaffenden und brennenden Wunden der Lehrernoth in Pommern, wo es in der Beziehung, zumal im Cösliner und Stralsunder Bezirk, wohl vor andern Provinzen traurig steht. Das für diese Landtagssession bestimmt erwartete **Schuldotationsgesetz** aber wird leider auch diesmal noch nicht kommen, wie jetzt ganz positiv verlautet.

Da wende ich mich denn bittend an die Mildthätigkeit und Opferfreudigkeit Stettins und Pommerns um Gaben und Opfer der Liebe

a. für die **Hülfskasse** unseres **Lehrerbundes,** welche die am meisten darbenden **Lehrerwittwen** und **Emeriten** zu Weihnachten mit einer Geldgabe zu unterstützen pflegt;

b. für die **beiden Waisenhäuser** in Ducherow (das am 15. Oktober eröffnete Hänsel- und Grethelstift und das zum Frühling zu eröffnende Bugenhagenstift), um ihre Bauschuld zu tilgen, mehr Land anzukaufen und eine möglichst große Anzahl von **vollen Freistellen** für arme **Lehrerwaisen** darin zu gründen;

c. um kleine **unverzinsliche Darlehen,** auf 2 — 3 Jahre zur bessern Einrichtung der schon vorhandenen Schulbuchhandlung und Buchbinderei des pommerschen Lehrerbundes, sowie zur Gründung einer Buchdruckerei im Bugenhagenstift, welche zur Linderung und Minderung der Noth und Nahrungssorgen der pommerschen Lehrer, Lehrerwittwen, Waisen und Emeriten mit arbeiten sollen. —

„Wer sich des Armen erbarmt, leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten."

Gaben aus Stettin, gefälligst mit der näheren Angabe, ob für a oder b, sowie Zeichnungen von Darlehen werden gerne entgegengenommen bei Herrn **Binsch,** oberhalb der Schuhstraße, u. in **Th. von der Nahmer's** Antiquarium, brieflich bei dem Unterzeichneten. — Auch Geschenke zu Weihnachten für die bereits vorhandenen Waisen (4 Mädchen, 2 Knaben) werden sehr willkommen sein. —

Ducherow, den 27. November 1866.

Quistorp, Pastor.
Vorsteher des pommerschen Lehrerbundes und der Evangelischen Bugenhagenstiftung.

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben:

Ave Caesar, imperator, Morituri te salutant!

Flugblatt von **J. Venedey.** Dritte Auflage.
Preis 3½ Sgr.

Zum Besten des auf dem Schlachtfelde zu Leipzig zu errichtenden gesammtdeutschen Invalidenhauses.

J. Venedey an Prof. Heinr. v. Treitschke.
Preis 4 Sgr.

Bienen-Kalender.

Ein Tage-, Gedenk- und Notizbuch für Bienenzüchter auf das Jahr 1867. Herausgegeben von einem praktischen Bienenwirthe. Geh. Preis 21 Sgr.

Die allerschönsten Kanarienvögel empfiehlt **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 23.

Am 10. Dezember d. J.

Ziehung II. Klasse 148ster

Hannoverscher



Lotterie.

Hierzu empfiehlt noch **Original-Loose:**

ganze	halbe	Viertel
zu 11 Rt. 20 Sgr.	zu 5 Rt. 25 Sgr.	zu 2 Rt. 27½ Sgr.

Die Haupt-Collection
von
A. Molling in Hannover.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt, Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten **sofort** nach Entscheidung zugesandt.

Die Frankfurter Stadt-Lotterie,

concessionirt im Königreich Preußen, beginnt ihre Ziehungen

am 12. Dezember d. J.

Hierzu empfehlen wir uns mit ganzen **Original-Loosen à 3 Thlr. 13 Gr.,** halben **1 Thlr. 21½ Gr.,** viertel **26 Gr.** — **Höchster Gewinn event. 200,000 Gulden.**

Gefällige Aufträge mit baar oder Ordre zur Postnachnahme werden von uns prompt und verschwiegen ausgeführt. Strengste Reellität wird zugesichert.

Hagemann & Scheller,
Haupt-Einnehmer in Braunschweig.

200,000 Gulden

baares Silbergeld

kann Jedermann gewinnen, der sich bei der **großen**

Frankfurter Geldverloosung

betheiligt, sowie weitere Haupttreffer von Gulden **100,000, 40 000, 25,000, 20.000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000 ꝛc.**

Diese von der hohen hiesigen Regierung genehmigte und der Stadt garantirte

Neueste große Prämien-Verloosung

bietet den Theilnehmern in jeder Beziehung die größten Vortheile. **Alle Nummern ohne Ausnahme werden gezogen.** Das ganze Einlagekapital wird binnen 5 Monate mittelst Gewinnziehungen zurückbezahlt und müssen planmäßig bis dahin sämmtliche 12,500 Gewinne, 11 Prämien und 18,400 Freiloose von den Interessenten erlangt werden.

Ganze Originalloose kosten	fl. 6. —	oder Rt. 3. 13.
Halbe „ „	„ 3. —	„ „ 1. 22.
Viertel „ „	„ 1½.	„ „ — 26.

(Diese Originalloose sind mit dem Stadtsiegel versehen.)

Zu den schon am 12. und 13. December a. c. beginnenden Ziehungen werden Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder gegen Postnachnahme sofort pünktlichst ausgeführt und die erforderlichen Pläne gratis beigefügt. Nach stattgehabter Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche Liste und Gewinne baar überschickt. — Jegliche Auskunft in Betreff dieser großen und interessanten Verloosungen wird gerne ertheilt und eine stets reelle gute Bedienung zugesichert. Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direct zu wenden an

L. Steindecker-Schlesinger,
Bank- und Wechselgeschäft
in Frankfurt am Main.

Gummischuhe werden am billigsten reparirt. Schuhstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigen Pflanzen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als **das angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als **das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln,** ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, $7\frac{1}{2}$, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 und 105 kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Spezereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hess,** nach langjährigen Erfahrungen **in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel,** sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit **dieses Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Hess** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln rc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald,** Mohrenstraße Nr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeiträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin.

Berlin.

Dr. Hess,

königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmakrt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, **Merchlin** in Berlin, **Jacob Czapka** in Wien, **Julius Gräbner** in Dresden, | **Carl Scheel** in Cassel, **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart, **J. G. Irmler** in Leipzig, **Ernst Irmler** in Leipzig, | **Hölling & Spangenberg** in Zeitz. **F. Dörner** in Stuttgart, **C. Lockingen** in Berlin, **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Winterröcke und Paletots

in Double, Ratinee u. s. w.

Tuchröcke, Beinkleider, Westen, Jaquettes, Arbeitszeug, Wäsche rc.

Knaben-Garderobe

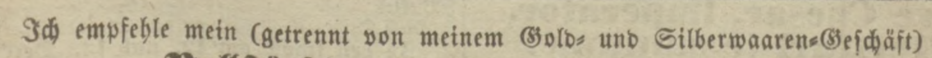
in schöner Auswahl

zu billigsten Preisen

empfiehlt

Louis Asch,

19. untere Schulzenstr. **19.**



Ich empfehle mein (getrennt von meinem Gold- und Silberwaaren-Geschäft)

Vollständig assortirtes Lager von

Alfenide- und Neusilber-Gegenständen,

sowie hauptsächlich zu Aussteuern rc. die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden

Alfenide-Eßbestecke.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik von Aug. Müller,

große Domstraße 18 (vormals Städtisches Leih-Amt),

empfiehlt **Möbel aller Art unter Garantie.**

Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu **9** Rt., sowie **Seegras- und Roßhaar-Matratzen** zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Riess,

obere Schulzenstraße Nr. 40,

werden auch in dieser Saison ganz Außerordentliches hinsichtlich **Eleganz, Reellität** und **Billigkeit** ihrer Waaren leisten und ihrem Prinzipe treu bleiben jedem

Ausverkauf

oder sonstigen ungehörigen Mitteln mit aller Strenge entgegentreten, indem sie sämmtliche Herren-Garderoben zu nachstehenden Preisen verkaufen:

Artikel	Preis (Rt.)	Artikel	Preis (Rt.)
Double-Ueberzieher secunda	$8\frac{3}{4}$—$10\frac{1}{2}$	Floconnee-Ueberzieher secunda	$11\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{4}$
Double-Ueberzieher prima	$10\frac{3}{4}$—$11\frac{3}{4}$	Floconnee-Ueberzieher prima	$13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$
Double-Ueberzieher prima prima	$11\frac{1}{4}$—$12\frac{3}{4}$	Floconnee-Ueberzieher prima prima	$14\frac{1}{4}$—$17\frac{3}{4}$
Ratinee-Ueberzieher secunda	$9\frac{3}{4}$—$11\frac{1}{2}$	**Sadowa-Ueberzieher** prima	$12\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{4}$
Ratinee-Ueberzieher prima	$12\frac{1}{2}$—$13\frac{3}{4}$	**Sadowa-Ueberzieher** prima prima	$15\frac{1}{2}$—$17\frac{3}{4}$
Ratinee-Ueberzieher prima prima	$13\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{4}$	Schwarze Tuchröcke secunda	$7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$
Eskimo-Ueberzieher secunda	$11\frac{1}{2}$—$12\frac{3}{4}$	Schwarze Tuchröcke prima	$9\frac{1}{2}$—$10\frac{3}{4}$
Eskimo-Ueberzieher prima	$13\frac{1}{4}$—$14\frac{3}{4}$	Schwarze Tuchröcke prima prima	$10\frac{3}{4}$—$12\frac{1}{2}$
Eskimo-Ueberzieher prima prima	$14\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{2}$	Fracks mit Seide	$8\frac{1}{2}$, $9\frac{3}{4}$ und $11\frac{3}{4}$
Jaquettes	$4\frac{3}{4}$, $6\frac{1}{4}$, $7\frac{1}{2}$ und $8\frac{1}{2}$	Padden-Röcke	$6\frac{3}{4}$, $7\frac{1}{2}$, $9\frac{1}{2}$ und $10\frac{1}{2}$

Beinkleider, Schlafröcke, Westen, wollene Hemden, Shawls, Shlipse sehr billig.

Eine große Auswahl der elegantesten Stoffe zu Bestellungen.

Gebrüder Riess, obere Schulzenstraße Nr. 40.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt

F. Hager, Optiker.

Aschgeberstraße Nr. 7.

Zartenthiner Torf,

groß und schwer, liegt eine Ladung unterhalb der langen Brücke und verkaufe denselben, um schnell zu löschen, zum billigen Preise. Bestellungen werden angenommen auf dem Kahne sowie im Comtoir, Klosterstraße Nr. 6.

F. Kindermann.

Die ersten neuen

Strassb. Gänseleberpasteten

empfingen und empfehlen

Francke & Laloi.

Gänse-Pökelfleisch, Gänse-Sülz-Keulen à 6 Sgr., **delikate Kocherbsen** sowie **Magdeburger Weinsauerkohl** offerirt **E. Brösicke,** Frauenstr. 23.

Die

Handschuh-Handlung

von

Bianca Wiechert,

bisher Mönchenstrasse No. 31 (Kuberg'sches Haus), jetzt:

grosse Domstrasse No. 10,

empfiehlt: Französische und böhmische Glacéehandschuhe, Cravatten, Shlipse für Damen und Herren, Strumpfbänder, Tragbänder und Winterhandschuhe.

Echten Emmenthaler Schweizer-, echten Holländ. Süßmilchs-, grünen Kräuter- und feinsten Sahnen-Käse in bester reifer Waare bei

Wilhelm Boetzel,

Lindenstraße 7.

Vorjähriges

doppelt raffin. Rüboel,

dieser Eigenschaften wegen hell und sparsam brennend, empfiehlt

Wilhelm Boetzel,

Lindenstraße 7.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstraße Nr. 26.

Echter Nürnberger Pfefferkuchen!!

Die erste Sendung empfing so eben

A. Töpfer,

Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Die Fallsucht heilbar!

Eine **„Anweisung,** die **Fallsucht (Epilepsie)** durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff. Warendorf** in **Westfahlen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1866", welche gleichzeitig viele Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß er mit seinem concessionirten Pfandleihe-Comptoir eine

Spar-Bank

verbunden hat, bei welcher Einlagen von **einem** Thaler an, jedoch nur in runden Thalern, angenommen und mit **fünf** Procent verzinset werden.

Die Rückgewähr erfolgt bei Beträgen bis zur Höhe von 50 Thalern nach **eintägiger** Kündigung, und bei Darlehnen über 50 Thaler nach **dreimonatlicher** Kündigung.

Die Spar-Bank ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von früh 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr **grüne Schanze No. 2,** parterre, im Lokal des Pfandleihe-Comptoirs geöffnet.

Stettin 1866.

Moriz Bethke.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**

Rosengarten Nr. 32, im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Capitalien

in jeder beliebigen Höhe, bringe ich auf gute Hypotheken, **ohne Kosten** unter.

Ludw. Heinr. Schröder,

Fischerstrasse 4/5.

Frische **Gänseleber-Trüffelwurst** und **Sardellen-Leberwurst,** sowie täglich frische **Baierische Würste** ohne Schweinefleisch empfiehlt

Ad. Zeitz,

kleine Domstraße Nr. 21.

Ostender Keller

empfiehlt **täglich fr. Holst. Austern,**

à Dtzd. 15 Sgr., 100 St. 4 Rt. in und außer dem Hause.

Ostender Keller

empfiehlt **täglich fr.**

Engl. Natives-Austern,

à Dtzd. 15 Sgr., 100 St. 4 Rt. in und außer dem Hause

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, den 30. November 1866.

(Abonnement suspendu).

Vorletztes

Gastspiel der Großherzoglich Mecklenburg. Hofschauspielerin Frau **Bethge-Truhn.**

Der Widerspänstigen Zähmung.

Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Abgang und Ankunft der Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{36} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.